



JAHRESRÜCKBLICK 2017



Liebe Reinische-Freunde,

der Seligsprechungsprozess von Franz Reinisch ist einen großen Schritt vorangekommen. Über 5000 Seiten mit Dokumenten und Akten sind gesammelt und geordnet. Es fehlen noch die Texte der Aussagen von Zeugen der Verehrung von Franz Reinisch, die in diesem Jahr vernommen worden sind. Ausgewählte Akten, Dokumente und Zeugenaussagen werden ins Italienische übersetzt.

Bischof Stephan Ackermann hat den Offizial der Diözese Trier, Herrn Prälaten Dr. Georg Holkenbrink beauftragt, alle gesammelten Texte zu prüfen und zu beglaubigen. Wir hoffen, dass im kommenden Jahr der Prozess auf der Diözesanebene abgeschlossen und in Rom weitergeführt wird.

Manchmal begegne ich der Frage, was ein Seligsprechungsprozess für einen Sinn habe. Er sei zeitaufwendig, teuer und wirke nicht nachhaltig genug in die gesellschaftliche wie kirchliche Öffentlichkeit. Für mich steht die Erinnerung an herausragende Persönlichkeiten im Kontext der Gedenkkultur in religiösen Gemeinschaften, in den Diözesen und auch in der säkularen Gesellschaft. Die Märtyrer haben für ihre Überzeugung im Terror und Wahnsinn des Nationalsozialismus buchstäblich den Kopf hingehalten und sie verdienen es, in Erinnerung zu bleiben. Ihr Tod war nicht umsonst. „Christen erinnern sich der Toten, nicht damit sie leben, sondern weil sie leben“ (Bischof Manfred Scheuer). Franz Reinisch durchschaute das verbrecherische Treiben des Naziregimes schon zu einer Zeit, in der die Massen hinter dem Nebelvorhang von Arbeitsbeschaffung und neu gewonnenem Stolz auf „Großdeutschland“ ihrem „Führer“ zujubelten. Er hat mit seinem Wort und seiner klaren Sprache ins Räderwerk der Politik seiner Zeit gegriffen, - zuletzt mit der Verweigerung des Fahneidees auf Hitler. Zu seiner Zeit hat er dem Regime kaum geschadet, aber heute gehört er zu jenen Gerechten, ohne die unsere Kirche und unser Land dem Untergang geweiht wären.

Hubert Niederschleg SAC



Inhalt

Seite 2
Offizielle Zeugenbefragung
in der „Causa Reinisch“

Seite 3
Pater Franz Reinisch
in den Medien

Seite 4
„Pater Reinisch
war umstritten“

Seite 5
Reinisch-Gedenken
zum 75. Todestag

Seite 6
Filmdokumentation
„Pater Franz Reinisch“
und Gebet am Grab

**Unterstützen Sie den
Seligsprechungsprozess
mit Ihrer Spende!**

Spendenkonto
Pallottiner
Stichwort: „Pater Reinisch“
IBAN:
DE19 7509 0300 0600 1349 02
BIC:
GEN0DEF1M05
Liga Bank Augsburg



Termine 2018

„Reinisch-Tage“ 2018
20.10.2018, 19.00 Uhr

„Franz Reinisch. Musical über einen Aufrechten“
(Schönstatt, Pilgerkirche)

Franz Reinisch im Internet:

[youtube.de/FranzReinisch](https://www.youtube.de/FranzReinisch)

twitter.com/FranzReinisch

facebook.com/PaterFranzReinisch

franz-reinisch.org

Offizielle Zeugenbefragung in der „Causa Reinisch“



v.l.n.r.: Marianne Stauß, P. Dr. Heribert Niederschlag SAC, P. Martin Manus SAC,
Prof. Dr. Bernhard Schneider, P. Prof. Dr. Joachim Schmiedl ISch, Dr. Georg Holkenbrink

Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Seligsprechung von P. Franz wurde im Jahr 2017 erreicht. Am 16. und 17. März fand die Anhörung von Zeugen der Verehrung an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar statt.

Zunächst jedoch wurden die drei Mitglieder der Historikerkommission P. Joachim Schmiedl ISch, Prof. Dr. Bernhard Schneider und P. Martin Manus SAC durch den Official des Bistums Trier, Dr. Georg Holkenbrink befragt. Marianne Stauß fungierte bei der Anhörung der Zeugen als Notarin.

In den vergangenen Jahrzehnten hatten bereits Vertreter der Gemeinschaft der Pallottiner und auch der Schönstatt-Bewegung eine Vielzahl von Zeitzeugen P. Reinischs befragt, die ihn persönlich kennengelernt hatten. Deren Aussagen wurden schriftlich festgehalten und gesammelt. Im vergangenen Jahr machten rund 30 weitere Zeugen ihre Aussagen. Diese verehren P. Franz Reinisch in besonderer Weise und engagieren sich zum Teil sogar aktiv für die Seligsprechung des Pallottiners. Neunzehn von ihnen wurden durch den Trierer Official Dr. Georg Holkenbrink in Vallendar befragt. Die verbleibenden elf Zeugen konnten ihre Aussagen in ihren Heimat-Diözesen tätigen.

Postulator P. Dr. Heribert Niederschlag SAC wurde als Beteiligter der „Causa Reinisch“ nicht befragt.

In diesen beiden intensiven Tagen, an denen wir im Franz-Reinisch-Saal an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar Zeugen aus Deutschland, Österreich und Italien zur Anhörung empfangen durften, wurde uns so langsam klar: das Ziel rückt näher! Was engagierte Pallottiner und Schönstätter über Jahrzehnte vorbereitet haben, trägt nun endlich sichtbare Früchte. Schon bald werden wir einer ersten Entscheidung im Seligsprechungsprozess auf Diözesanebene ganz nah sein.



Dr. Dr. Herwig van Staa am Grab von P. Franz

Unterstützen Sie uns durch Ihr Gebet - wie der Landtagspräsident des österreichischen Bundeslandes Tirol, Dr. Dr. Herwig van Staa, der nicht nur in unserem Dokumentarfilm „Pater Franz Reinisch“ seiner Bewunderung für P. Franz Ausdruck verliehen hat, sondern sich auch als Zeuge für die „Causa“ zur Verfügung stellte. Wir danken ihm sehr für diesen unverzichtbaren Dienst!

Pater Franz Reinisch in den Medien

Wir freuen uns immer wieder zu hören, sehen und spüren, wie sehr Sie die Lebensgeschichte von P. Franz berührt. Mit unserem Dokumentarfilm „Pater Franz Reinisch“ wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, mit uns auf eine Reise zu gehen - an die Orte seiner Kindheit und Jugend, seiner Priesterzeit und auch seiner größten Prüfung. Der Film hat viele von Ihnen bewegt. Ein Echo, das nicht verklungen ist, sondern auch in den Medien Widerhall findet.

Katrin Wolf und Stephan Eismann von TV Mittelrhein und wwtv (beide regionalen Fernsehsender sind im Internet unter www.drf-tv.de zu finden) berichteten im Januar 2017 im Rahmen des Magazins „HeimArt“ über den Film „Pater Franz Reinisch“.

Im österreichischen Sender „Radio Maria“ (www.radiomaria.at) hat Magdalena Plattner mit P. Heribert Niederschlag über unseren Dokumentarfilm gesprochen. Das Interview wurde am Montag, dem 23. Januar 2017, im Rahmen des Formats „Bei uns zu Gast“ gesendet.

Pater Franz stand im April im Fokus eines Fastenimpulses von Schwester M. Veronika Riechel im „Domradio“ (www.domradio.de) in Köln. Auch hier lohnt es sich, hineinzuhören und sich inspirieren zu lassen.



Die Pallottiner engagieren sich seit Jahrzehnten in großem Maße für einen Seligsprechungsprozess für P. Franz Reinisch. Postulator P. Dr. Heribert Niederschlag und der ebenfalls im Mai 2013 ernannte Vizepostulator P. Adalbert Kordas OFMConv. greifen bei ihrer Arbeit für die „Causa Reinisch“ glücklicherweise auf eine jahrzehntelange Vorrecherche durch engagierte Pallottiner- und Schönstatt-Priester zurück. Wie es aktuell im Seligsprechungsprozess vorangeht, hat P. Heribert Niederschlag im März in einem Interview für die Online-Präsenz der Pallottiner www.pallottiner.org dargestellt.

„Pater Reinisch war umstritten“

Prof. P. Dr. Heribert Niederschlag SAC im Gespräch mit Verena Breitbach

Prof. em. Dr. Heribert Niederschlag SAC ist seit Mai 2013 Postulator im Seligsprechungsprozess von P. Franz Reinisch. Zudem war er bis Herbst 2016 Direktor des Ethik-Institutes an der PTHV. Mit ihm sprach Verena Breitbach, Pressereferentin der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV).

Breitbach: An welchem Punkt befinden Sie sich im Rahmen des Seligsprechungsprozesses von P. Franz Reinisch?

Niederschlag: Der Seligsprechungsprozess für P. Franz Reinisch wurde im Mai 2013 in Trier eröffnet. Theologen, wie auch Historiker haben die wichtigsten Dokumente gesichtet und positiv bewertet. Was noch aussteht, ist der Bericht über die Verehrung von P. Franz Reinisch über den Kreis der Gemeinschaft der Pallottiner und der Schönstattbewegung hinaus. Wir hoffen, dass noch in diesem Jahr der Prozess auf der Diözesanebene abgeschlossen werden kann. Danach werden alle Akten und Dokumente nach Rom gebracht und der „Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse“ übergeben.

Breitbach: Inwiefern war P. Reinisch ein Vorbild für die Gemeinschaft der Pallottiner bzw. warum wurde das zunächst nicht von allen so gesehen?

Niederschlag: Reinisch war umstritten. Er war ein Mann, der aufs Ganze ging und aus einem Guss zu leben versuchte. Sein Vater war Jurist und auch er wollte zunächst Jura studieren. Darum hatte er ein ausgeprägtes Empfinden für die Gerechtigkeit. Schon sehr früh erkannte er, dass Hitler und die Nazis verbrecherisch handelten und den christlichen Glauben wie auch die Kirche zerstören wollten. Darum war ihm – ähnlich wie Dietrich Bonhoeffer auf evangelischer Seite – sehr schnell klar, dass mit den Nazis kein Kompromiss möglich ist. „Entweder Christ oder Nationalsozialist!“ Ein „sowohl als auch“ war für ihn ausgeschlossen. Er gehörte zu jenen, die wegen ihrer Klarheit und Geradlinigkeit den braunen Stürmen des Zeitgeistes bis aufs Blut widerstanden haben. Diese klare und eindeutige Haltung ist besonders in Zeiten wichtig, in denen „Schaumgummi und Weichspüler“ dominieren. Viele Pallottiner waren stark von der Tradition geprägt, in der die Autorität zum Gehorsam verpflichtete. Darum war es für sie keine Frage, den Fahneid auf Hitler abzulegen. Reinisch aber unterschied zwischen Gehorsam und Gewissen und er entschied sich eindeutig für das Gewissen.

Breitbach: Wieso haben Sie diesen Seligsprechungsprozess übernommen?

Niederschlag: Als ich Anfang der 80er Jahre mit den Vorlesungen in Moraltheologie begonnen habe, habe ich an dem Entscheidungsweg von P. Reinisch den Anspruch und die Würde des Gewissens zu illustrieren versucht. Nach und nach ging mir immer mehr auf, dass Reinisch gerade für die heutige Zeit ein Geschenk wie auch ein Vorbild ist.

Mehrfach wurde von uns Pallottinern versucht, den Seligsprechungsprozess eröffnen zu lassen. Zuletzt in den 90er Jahren in Augsburg. Damals schien die Zeit noch nicht reif zu sein. Provinzial Hans-Peter Becker hat vor zehn Jahren einen neuen Versuch gestartet und sich an den Trierer Bischof Stephan Ackermann gewandt, in dessen Diözese sich das Grab von P. Franz Reinisch befindet. P. Hans-Peter Becker fragte mich, ob ich bereit sei, den Prozess als Postulator zu begleiten. Ich habe gerne zugestimmt.



Breitbach: Wie stellt man sich einen solchen Seligsprechungsprozess vor – wie lange wurden dazu Dokumente gesammelt und Vorbereitungen getroffen?

Niederschlag: Eine Seligsprechung ist in der römisch-katholischen Kirche ein kirchenrechtliches Verfahren, bei dessen Abschluss der Papst nach entsprechender Prüfung erklärt, dass ein Verstorbener als Seliger bezeichnet werden und als solcher öffentlich verehrt werden darf. Voraussetzung sind entweder das Martyrium oder ein heroischer Tugendgrad und, falls es sich nicht um einen Märtyrer handelt, der Nachweis eines Wunders, das auf die Anrufung des Seligen und dessen Fürsprache bei Gott bewirkt wurde. Im Unterschied zur Heiligsprechung wird durch die Seligsprechung jedoch nur eine lokale Verehrung gestattet. P. Franz Reinisch hat seine Gewissensentscheidung aus dem Glauben getroffen und ist dafür gewaltsam getötet worden. Darum dürfen wir hoffen, dass er als Märtyrer anerkannt wird. Seit mehr als fünf Jahrzehnten werden die Akten und Dokumente zusammengetragen, die in dreifacher Kopie nach Trier gebracht und überprüft werden.

Ob Artikel, Audio oder Video – wir haben alle relevanten medialen Publikationen zu Pater Franz Reinisch aus dem vergangenen Jahr auf unsere Homepage www.franz-reinisch.org und auf unserer Facebookseite www.facebook.com/PaterFranzReinisch verlinkt und online gestellt.

Reinisch-Gedenken zum 75. Todestag

Vesper in der Kirche der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTHV)

Rund 70 Gäste trafen sich am Sonntagnachmittag in der Kirche der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTHV) zu einer feierlichen Vesper in Gedenken an den 75. Todestag des Pallottiners Pater Franz Reinisch.

Der Postulator des Seligsprechungsprozesses für P. Franz Reinisch, P. Dr. Heribert Niederschlag SAC, begrüßte auch in diesem Jahr wieder „Reinisch-Freunde“ aus Deutschland, Österreich, Italien, Brasilien und Afrika.

Sänger des AD HOC Ensembles Limburg gestalteten das christliche Abendgebet musikalisch mit. Es erklangen Liedsätze und Motetten von Ensemble-Leiter und Organist Frank Sittel, der auch für die Vertonung für das ebenfalls gesungene „Vater unser“, aus dem Hebräischen neu übersetzt von Dr. Peter Jentzmik, verantwortlich zeichnet.

Die Vesper anlässlich des 75. Todestages von P. Franz Reinisch wurde per Live-Stream über www.facebook.com/PaterFranzReinisch übertragen. Die Aufzeichnung ist auch weiterhin dort abrufbar.



Reinisch-Angehörige im Gespräch.
v.l. Kurt Huber, Norbert Reinisch



Vesper in der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTHV)

Filmdokumentation „Pater Franz Reinisch“ und Gebet am Grab

Im Anschluss an die feierliche Vesper nutzten viele der Teilnehmer die Möglichkeit, den im Frühsommer 2016 fertiggestellten Dokumentarfilm „Pater Franz Reinisch“ gemeinsam im „Franz-Reinisch-Hörsaal“ der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTHV) anzuschauen.

Der Dokumentarfilm von Angela Marlier in Zusammenarbeit mit Pascal Nachtsheim und Sonja Gembus beleuchtet das Leben dieses außergewöhnlichen Menschen Franz Reinisch, dem ein tiefer Glaube, Mut, Geradlinigkeit und ein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn bereits in die Wiege gelegt wurden. Starke Eigenschaften, die seinen Lebensweg bis zur Hinrichtung durch die Nazis unter einem Fallbeil in Brandenburg-Görden im August 1942 deutlich beeinflussten und seinen beispiellosen „prophetischen Protest“ (Heribert Niederschlag) untermauerten. Der Film „Pater Franz Reinisch“ ist bereits im vergangenen Jahr auf DVD erschienen und kann im „Franz Reinisch Forum“ der Pallottiner an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) bestellt werden.

Alle Informationen dazu finden Interessierte auf der Homepage des Seligsprechungsprozesses für P. Franz Reinisch: www.franz-reinisch.org.

Mit dem „Sterbelied“ von P. Franz Reinisch, das er am 9. August 1942 in seiner Gefängniszelle schrieb, und Dietrich Bonhoeffers musikalischem Vermächtnis „Von guten Mächten“ in der Version von Kurt Grahl, setzte das AD HOC Ensemble Limburg den musikalischen Schlusspunkt des Tages. Die Gedenkfeier anlässlich des 75. Todestages von P. Franz Reinisch endete mit einem Gebet und dem Erteilen des Abendsegens durch den Provinzial der Schönstattpatres, P. Theo Breitingen ISch, in der Gnadenkapelle in Schönstatt.



Gebet am Grab neben dem Urheiligtum



Impressum

Herausgeber:
Franz Reinisch Forum im Auftrag der
Pallottiner | Körperschaft des
öffentlichen Rechts
Prof. em. P. Dr. Heribert Niederschlag SAC

Franz Reinisch Forum Vallendar
Pallottistraße 3
56179 Vallendar
Tel.: + 49 (0) 261-6402-220
kontakt@franz-reinisch.org

Redaktion: Angela Marlier
Fotos: Angela Marlier, P. Dr. Heribert Niederschlag
SAC, Timo Michael Keßler, Eva Djakowski
Layout: Görres Druckerei und Verlag GmbH
www.gorres-druckerei.de